



Sailteam.ch

Dan Sennhauser , Skipper , RYA – Yachtmaster

Griechenlandtörn 2019 : nördliche Sporaden 31.8. – 7.9. 2019

Törnbericht

Schiff: „Kos“, Bavaria 49 cruiser

Samstag, 31. 8 . Achillion

Nach einer etwas aufwändigen Reise via Thessaloniki – Mietauto bis Volos – Hotelübernachtung – und schliesslich mit Taxi, kommen wir mittags in **Achillion** an : wunderschön gelegen in Ormos Achillion, unmittelbar südlich vom Golf von Volos. Griechenland wie aus dem Ferienprospekt: natürlich schönstes Wetter, mehrere kleine Tavernen entlang der Hafensperrmauer, einfache Geschäfte, wenig Touristen, überaus freundliche Griechen – richtiges Ferienfeeling. Es ist sehr warm – deshalb als erstes sofort ein kaltes „Mythos“ – das griechische Bier!



Nach etwas herumtelefonieren finden wir auch Georgios, der Chef der Charterfirma, mit welchem wir auch die Schiffseinweisung machen. Alles scheint ok – nur ein Bootshaken und zwei Life-Lines fehlen. Costas, der Mitarbeiter, findet dann auf einem andern Boot das Benötigte – alles klar! Nun haben wir auch Zeit unser erstes griechisches Essen zu geniessen: es sollte die beste **Mussaka** sein, welche wir auf diesem Törn gegessen haben!

Das Lädeli macht erst um 17.00 auf, also können wir uns Zeit lassen, die Kabinen zu beziehen, Sicherheitseinweisung etc.

Dann Grosseinkauf im sehr bescheidenen „Mercato“. Da er keine Wägeli hat, bringt er uns den Einkauf direkt zum Schiff, dann müssen wir nicht alle schleppen.

Sonntag, 1.9. Platania

Traumwetter – Traumwind!

Der Wind weht zwar genau gegenan – also zuerst ein paar Meilen unter Motor aus der Bucht heraus, dann rauf mit den Segeln und aufkreuzen gegen den Wind!



Ein Traumsegeltag

Unser Ziel war Koukounares, eine Bucht an der Südküste von **Skiathos**, doch weil wir den Wind fast den ganzen Tag von gegenan haben, schaffen wir es nicht soweit – also steuern wir **Platania** an der Südküste der Halbinsel **Magnisias** an. Theoretisch gibt's dort einen langen Steg, an welchem man festmachen könnte – doch der ist belegt von vielen grossen und kleineren Fischerbooten. Ok – das wird unsere erste Nacht vor Anker!

Auf der westlichen Seite der Bucht gibt's noch genügend geschützten Raum – ok – Ankerplatz ansteuern, Anker ab – genügend Kette – Anker testen – nochmals testen – hält! Immer ein gutes Gefühl, wenn er wirklich hält. Nach einem kurzen Ankertrunk aktivieren wir unser Dinghi und fahren rüber zum kleinen Dorf Platania – einfach schön – echt Griechenland – einige Tavernen entlang der „Hafenpromenade“ .. und wunderbares griechisches Essen.

Tagesdistanz: 28 M total 28 M

Montag, 2.9., Agnontas

Auch heute wieder traumhaftes Wetter – am Vormittag schöner Wind. Es geht nun weiter ostwärts. Mittagspause in der Bucht Koukounares – sehr schön aber doch recht touristisch. Die Speedboote und die Scooters nerven! Also nur kurze Pause – und ein herrliches Bad im Meer.

Nun geht's weiter in Richtung unsrem heutigen Ziel: Agnontas. Zuerst unter Segel und dann noch ca. 5 M unter Motor, da der Wind nachlässt.

Agnontas ist ein echt griechischer Hafen: einige Boote liegen längs, dazwischen Fischerboote, dann einige mit Buganker und Heck zum Steg – dazwischen wieder kleinere Motorboote – tja , ist halt Griechenland: von Hafewart, der für etwas System und Ordnung schaut: keine Spur!

Ok, wir finden einen Platz – das Heck Richtung Steg gewandt – Anker ab – rückwärts zum Steg – Anker einfahren - noch etwas weiter zurück – zu viel Ankerkette – etwas kürzer nehmen – nochmals testen – und siehe da: der Anker hält und Abstand von Heck zum Steg ist auch gut!



Agnontas by day and by night



Tagesdistanz: 26 M total: 54 M

Dienstag, 3.9., Steni Vala

Am Morgen beim Ablegen dann die Bescherung: unser Anker hat sich in einer alten rostigen Kette verfangen, die scheinbar grundlos am Boden liegt. Zuerst denken wir, es sei unser Nachbarlieger, der nach uns angelegt hat – aber der kann`s ja nicht sein, dann wäre ja seine Kette über und nicht unter unserer Kette!

Also die verfangene Kette mit Hilfe unseres Ankers möglichst weit hochziehen, Leine unter der fremden Kette durch – diese festhalten, unseren Anker wieder runter lassen – frei! (warum kann niemand diese Kette entfernen, wir sind sicher nicht die ersten, die daran hängen bleiben!)

Der heutige Segeltag ist fast unbeschreiblich schön. Ganz toller Wind – vormittags 3 Bf, nachmittags zuerst 4 Bf, später dann 5 Bf – dazu schönstes Wetter – einfach perfekt. Teilweise müssen wir kreuzen, da der Wind aus Nordost kommt – also ziemlich gegenan. Das macht aber nichts – wir kreuzen auf mit 5-6 kn Fahrt.

Doch wir haben auch Pech: ca. 7 – 8 M vor unserem Ziel: eine starke Böe – starke Krängung - und – ratsch: Schothorn abgerissen: Sch was nun ? ... kurz fluchen .. dann überlegen ... dann handeln: wir rollen das Grosseegel sofort ein, rollen die Genua voll aus und segeln munter mit Genua weiter. Auch das geht, es hat zum Glück genügend Wind!

Natürlich telefonieren wir mit Georgios von der Basis. Er sagt uns, wir sollen uns in Steni Vala an Costas, seinem Freund, wenden, der hilft uns dann schon weiter ... die heissen eh alle Costas



So ein abgerissenes Schothorn ist gar nicht toll!

Steni Vala auf der Insel **Alonnisos** gilt als einer der schönsten „Häfen“ auf den Sporaden. Das Anlegen ist aber echt schwierig, da es entlang dem Steg untief ist – also genügend Abstand zum Steg: Achtung: hier unten hat`s tatsächlich grosse Felsbrocken direkt am Steg – nochmals: Abstand! (warum können die Griechen diese Felsbrocken nicht mal rausholen – die haben sicherlich auch irgendwo einen kleinen Bagger oder sowas ähnliches ... ??)

Endlich gut verteut, Anker hält – Dinghi zwischen Heck und Steg – denn wir sind so weit weg vom Steg, dass die Gangway viel zu kurz ist – also machen wir mit dem Dinghi eine kleine Fähre vom Schiff zum Steg.

Dann Costas suchen – der ist leicht zu finden – er scheint der König der Insel zu sein! Mehrmals hin und her telefonieren – dann endlich: er hat einen „Mecanico“ gefunden, der scheinbar unser Segel reparieren kann. Nach ca. 2 Stunden kommt dieser, resp. dessen Frau, und holt unser Segel, welches wir unterdessen geborgen haben. Leider ruft er schon bald wieder an : er kann das Segel nicht reparieren, er sei nicht Segelmacher sondern eben „Mecanico“ – ok, warum wussten die das nicht von Anfang an ?? Er wird uns das Segel unrepariert morgen wieder bringen.

Wieder einige Telefone zu Georgios – zu Costas – wieder zu Georgios... warum sind die so kompliziert?

Dann kommt die Meldung von Georgios, er bestelle ein neues Segel und wir sollen dieses morgen Nachmittag in Skopelos abholen. Um 16.00 komme die Fähre von Volos und Costas, sein Freund (schon wieder ein Costas) bringe uns dann das neue Segel zum Schiff! Tja, wenn das nur klappt..?!

Wir geniessen trotzdem diesen wunderbaren Abend in der Bucht von Steni Vala – feines kühles Bier – und einen wunderbaren griechischen Z`nacht – natürlich in der Taverne von Costas!



Steni Vala: Eine schönere Bucht und „Marina“ kann man sich fast nicht vorstellen

Tagesdistanz 25 M total : 79 M

Mittwoch, 4.9., Skopelos

Unser heutiges Ziel ist Skopelos Marina. Dies ist der grösste Hafen der nördlichen Sporaden und ein grösserer Touristenort. Der Hafen liegt auf der Nordseite der Insel – also dem vorherrschenden Winden aus N und NE ausgesetzt.

Heute ist **starker Wind** angesagt. Da wir den Wind aber von Räumlich haben, stört uns die Tatsache, dass wir nur eine Genua und kein Grossegel haben, kaum. Mit wunderbarem räumlichen Kurs segeln wir also zuerst südwärts, umrunden, weil es so schön ist, die beiden **Adhelfi Inseln** und steuern dann in die Meerenge von Alonnisos und Skopelos: das ist eine echte Herausforderung: Mitten in der Durchfahrt liegt eine kleine aber sehr hohe Insel: das bedeutet: Fallwinde, drehende Winde, starke Strömung – ohne Motorhilfe geht gar nichts – sonst treibt uns der Wind und die Strömung direkt auf die Klippen zu: danke, lieber Motor!



Kurs auf die Meerenge zwischen Alonnisos und Skopelos

Tja, im Revierführer steht, man soll die Marina von Skopelos bei starkem NE Wind meiden: nicht wegen der Marina, die ist dank der sehr langen, grossen und hohen Hafenummauer gut geschützt: Die Einfahrt ist aber recht schmal und beim herrschenden Wind tatsächlich: sehr hohe Wellen.

Wir haben eh keine Wahl, wir wollen und müssen nach Skopelos Marina. Klar schaffen wir das: mit gereifter Genua – räumlichem Kurs und recht hohem Wellengang und wiederum unter Motorhilfe fahren wir stolz in die Marina von Skopelos ein. Hier finden wir an der langen Hafenummauer genügend Platz: es gibt hier Moorings - und sogar einen Marinero!: so ist das Anlegen natürlich kein Problem

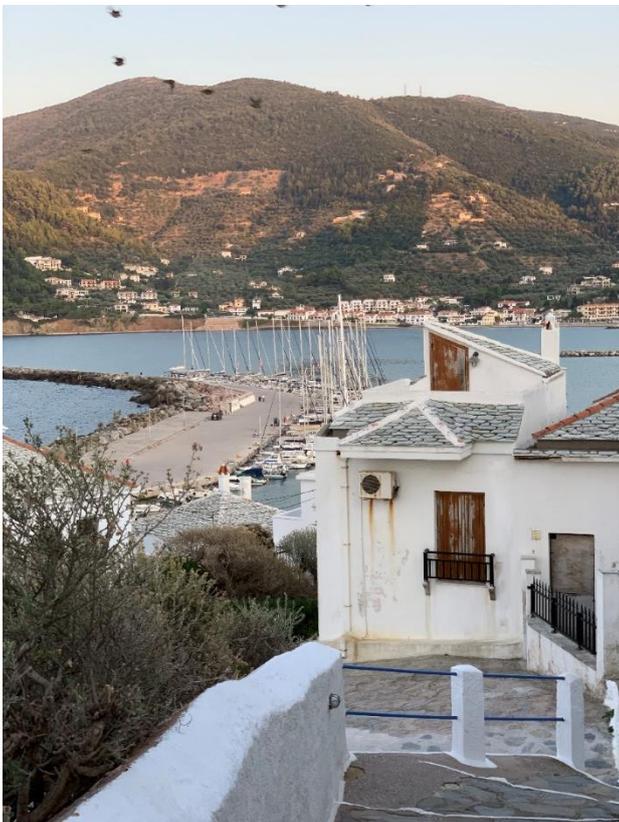
Und tatsächlich: um 16.00 Uhr fährt die Fähre von Volos ein! Und eine ½ Stunde später: Costas kommt mit einem neuen Segel! Er knöpft uns noch 10 Euro für das Bringen ab – aber was soll's.

Nun muss dieses neue Segel nur noch aufgezogen werden – bei einem Rollgross und Wind von achtern gar nicht so einfach. Wir stellen auch noch fest, dass das Fall um die Saling verwickelt ist: so kriegen wir das Segel niemals hoch! Es gibt nichts anderes, als einen Mann mit Bootsmannsstuhl auf den Mast hochzuziehen. Also: geplant – getan! Mein Freund Jochen zieht mich mit Hilfe eines Falls und der Winsch auf den Mast: doppelt gesichert über eine zweite Winsch – die er laufend nachzieht.



schöne Aussicht hier oben !

Nach getaner Arbeit geniessen wir einen herrlichen Abend in der Touristenstadt Skopelos – aber trotz der Touristen - es ist eine wunderschöne echt griechische Stadt!



Marina Skopelos - sehr gut geschützt auch bei Nordwind



Skopelos – Griechenland wie im Bilderbuch

Tagesdistanz : 21 M total : 100M

Donnerstag, 5.9., Skiathos - Nissos Koukounares

Schon während der Nacht in der Marina Skopelos nimmt der N – Wind kräftig zu. Ein tolles Pfeifkonzert in den Wanten. Am Morgen misst der Windmesser am Masttop 27 kn Wind. Also, ans Auslaufen nicht zu denken, denn die Hafenausfahrt ist unter diesen Umständen viel zu gefährlich. Wehe wenn hier unsere schwache Maschine nicht ankommt gegen Wind und Wellen!

Also warten – Windy meldet abflauender Wind gegen Mittag. Und wie meistens: Windy hat recht!

So gegen 11.00 Uhr laufen die ersten Boote aus – ich schau ihnen eine Zeitlang zu und sehe wie sie kämpfen! Da unsere Maschine recht schwach ist, entschliesse ich mich, noch etwas länger zu warten. Bei ca. 22 kn heben wir um 12.00 dann auch den Anker, setzen im geschützten grossen Hafenbecken die stark gerefften Segel und fahren unter Tuch und 2000 Touren aus dem Hafen. Die Westen haben wir ebenfalls schon angezogen und bei den hohen Wellen ausserhalb des Hafenbeckens wird selbstverständlich eingeklinkt. Wir schaffen es mit Mühe bis um die Huck auf steuerbord, umfahren diese in grossem Abstand und nehmen dann Kurs auf die Durchfahrt zwischen Alonnisos und Skopelos. Diese erweist sich wiederum als sehr widerspenstig – aber mit voller Fahrt schaffen wir es zügig mitten durch die Meerenge.

Kaum sind wir um die Ecke, wird der Wind moderater und wir können wieder einen schönen Segeltag erleben. Wir sind etwas spät dran, schaffen es aber noch knapp vor dem Eindunkeln in die angepeilte Bucht Koukounades, die wir ja schon vom Hinweg her kennen. Auf ca. 8 m Wassertiefe werfen wir den Anker, welcher auf Antrieb hält!

Tagesdistanz: 30 M

total 130 M

Freitag, 6.9. Achillion

Heute ist unser letzter Tag auf diesem ereignisreichen Törn. Der Morgen beginnt sehr ruhig und die ersten paar Meilen müssen wir motoren. Gegen Mittag kommt aber langsam zunehmender Wind auf und wir erleben bei Traumwetter nochmals einen unbeschreiblich schönen Segeltag. Jetzt stimmt einfach alles: 4 – 5 Bf, halber Wind, ruhige See: einfach traumhaft!





Vor der Einfahrt in die Bucht von Achillion



Unter Volltuch erreichen wir ca. 16.00 Uhr unseren Heimathafen: Achillion !

Tagesdistanz: 28 M total: 158 M

Ich danke meiner Crew, Hansueli D., Hansueli B. und Jochen für die tolle Kameradschaft und die super Seemannschaft während dieser unvergesslich schönen, ereignisreichen Woche in den nördlichen Sporaden. Ich danke Euch auch für das zur Verfügungstellen der Fotos.

Dan